

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 20: **Baumaschinen und Baugeräte**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnüberbauungen entfernt liegen). Eine Überlagerung dieser Funktionen ist möglich.

Die sehr ins Detail gehende Dissertationsschrift enthält neben einem ausführlichen Quellennachweis aufschlussreiche Abbildungen. Sie erschliesst das Thema der Funktionsmischung wie folgt: Nach einleitenden Definitionen und Abgrenzungen des Themas der Untersuchung werden zunächst die Entwicklungen aufgezeigt, die zur Forderung nach Funktionstrennung geführt haben. Im zweiten Kapitel werden Vermutungen und Wissen unter dem Gesichtspunkt der Funktionsmischung zusammengetragen. Diese Übersicht lässt verschiedene Gesichtspunkte, Vor- und Nachteile der engeren Zuordnung von Wohn- und Arbeitsstätten deutlich werden.

Im dritten Kapitel, dem Schwerpunkt dieser Untersuchung, werden insgesamt 115 Gewerbebezüge daraufhin geprüft, ob und in welcher Form sie für die Funktionsmischung in Frage kommen. Ausgegangen wird dabei einerseits von den Forderungen, die an die Wohnung und Wohnumgebung zu stellen sind, und andererseits von den Standorttendenzen und -wünschen der Gewerbe.

Eine anschließende Analyse und Prognose sucht zu klären, ob sich die Zahl der Arbeitsplätze, die für die engere Form der Zuordnung von Wohn- und Arbeitsstätten in Frage kommt, vermehren oder vermindern wird.

Nachdem in den ersten Untersuchungsteilen vor allem einzelne Gesichtspunkte und Elemente der Funktionsmischung betrachtet werden, folgen im fünften Kapitel Ausführungen über die Struktur und die Aufgaben von Gebieten mit Funktionsmischung, hier gemischte Gebiete genannt. Es werden in diesem Zusammenhang Schwellenwerte, Mischungsverhältnisse und Grössen für gemischte Gebiete erörtert.

Die beiden abschliessenden Kapitel behandeln vor allem Planungsfragen. Nach Hinweisen für die bauliche Gestaltung gemischter Gebiete folgen Ausführungen über die bestehenden rechtlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, Funktionsmischungen herbeizuführen sowie in der Entwicklung zu lenken und zu kontrollieren.

Da diese Schrift auf alle mit der Funktionsmischung zusammenhängenden Probleme eingeht, ist sie jedem Planer aus dem deutschen Sprachgebiet zu empfehlen, der sich einen Überblick über die in städtischen Wohn- und Gewerbezone vorherrschenden Probleme verschaffen möchte.

Das für viele Schweizer Städte akute Problem scheint meines Erachtens nicht so sehr in der Erstellung gemischter Gebiete zu bestehen als in der Erhaltung des Mischverhältnisses in den Wohnquartieren, in denen zunehmend Wohnplätze durch Arbeitsplätze des Dienstleistungssektors ersetzt werden. Dass dieses Thema nur sehr kurz behandelt wird, mag in der Aufgabenstellung der Dissertation begründet liegen. *Manfred Breymann*, dipl. Arch. SIA, 8700 Küsnacht

Neue Bücher

Schweizerisches Wirtschaftsjahr 1973. Herausgegeben von der Schweizerischen Bankgesellschaft. 111 S. mit 26 Abb. und Tabellen. Zürich 1973.

Die soeben von der Schweizerischen Bankgesellschaft herausgegebene Broschüre «Schweizerisches Wirtschaftsjahr 1973» bietet einen repräsentativen Querschnitt durch die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft im zu Ende gehenden Jahr. Während der erste Teil der Schrift den allgemeinen Wirtschaftsverlauf skizziert, orientiert der zweite Teil über den Geschäftsgang in mehr als 100 schweizerischen Wirtschaftszweigen. Die Broschüre enthält zahlreiche Graphiken und Texttabellen mit

einem umfangreichen und aktuellen Zahlenmaterial. Eine spezielle Graphik vermittelt eine Übersicht über die Standorte und die Stromproduktion der grösseren Kraftwerke der Schweiz.

Mauerwerksbau. Aus der Reihe Elemente des Bauens. Band 3. Von W. Meyer-Bohe. 92 S. mit 444 Abb. und 63 Tabellen. Stuttgart 1973, Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH. Preis 39 DM.

Praxis der Public Relations. Grundlagen – praktisches Vorgehen. Band 1. Verschiedene Verfasser. 75 S. mit Abb. und Tabellen. Zürich 1972, Verlag Industrielle Organisation. Preis brosch. 30 Fr.

Wettbewerbe

Künstlerische Entwürfe von Grenzsteinen. Die Gemeinde Küsnacht veranstaltet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von künstlerischen Entwürfen zur Schaffung von «Grenzsteinen». *Teilnahmeberechtigt* sind alle künstlerisch schaffenden Schweizer, welche mindestens seit 1. Januar 1973 in den Bezirken Meilen und Zürich wohnhaft oder heimatberechtigt sind oder ihren Arbeitsplatz haben sowie Klassen der Kunstgewerbeschule Zürich. Dem Preisgericht stehen für die *Prämierung* von 5 bis 6 Entwürfen 15 000 Fr. und für *Enschädigungen* weitere 3000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen können beim Sekretariat der Kommission für Kulturelle Aufgaben, Büro Nr. 11, Gemeindehaus Küsnacht, gegen Hinterlegung von 50 Fr. (Reglement gratis) bezogen werden. *Ablieferung* der Entwürfe bis 31. Oktober 1974.

Wohnüberbauung Glattwiesenstrasse Zürich. Die Ausstellung im Singsaal des Schulhauses Luchs wiesen, Glattwiesenstrasse 80, Zürich-Schwamendingen, dauert bis zum 25. Mai 1974. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 15 bis 20 h, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 h. 23. Mai (Auffahrt) geschlossen. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

Primarschulhaus im Büel, Gossau SG. Die katholische Primarschulgemeinde Gossau SG erteilte an acht Architekten Projektaufträge für ein Primarschulhaus mit Turnanlagen in Gossau. Die Expertenkommission empfiehlt, die folgenden vier Architekten zur Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen: Max Rohner, Herisau, Mitarbeiter Guido Gmünder; Danzeisen und Voser, St. Gallen, Mitarbeiter E. Heeb, W. Hemmi; R. A. Ammann, in Firma Ammann, Litscher und Koller, Amriswil, Mitarbeiter J. Egli; Josef Paul Scherrer, St. Gallen. Fachexperten waren Rolf Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, Lorenz Moser, Zürich, Werner Stücheli, Zürich.

Pfarrzentrum in Arbon TG. In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden vier Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

- | | |
|---------------------|----------------------------|
| 1. Preis (1300 Fr.) | Plinio Haas, Arbon |
| 2. Preis (1100 Fr.) | Keller und Kappeler, Arbon |
| 3. Preis (900 Fr.) | Adorni und Gisel, Arbon |
| 4. Preis (700 Fr.) | R. Battanta, Arbon |

Das Preisgericht empfiehlt der Kirchenvorsteherschaft, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung Ihrer Entwürfe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren E. Brantschen, St. Gallen, M. Facincani, St. Gallen, F. Loetscher, Winterthur. Die Ausstellung findet im katholischen Kirchgemeindehaus Arbon statt. Öffnungszeiten: 8. Juni, 18.30 bis 20.30 h, 9. Juni, 11.00 bis 12.00 h.

Sonderschule Uri in Altdorf (SBZ 1973, H. 43, S. 1076). In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 46 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Preis (10 000 Fr.) | E. Studer und G. Studer, in Firma J. Naef, E. Studer und G. Studer, Zürich |
| 2. Preis (9000 Fr.) | Fredy Schmid, Zug |
| 3. Preis (6000 Fr.) | Felice Romano, in Firma Fugazza, Romano und Steinmann, Zürich |
| 4. Preis (5500 Fr.) | Arthur Schwerzmann, Steinhausen |
| 5. Preis (4500 Fr.) | Josef Küttel, in Firma Eggenschwiler, Küttel und Stirnemann, Zürich |
| 6. Preis (3000 Fr.) | Jürg Jansen und Bruno Scheuner, Luzern |

7. Preis (2000 Fr.) Martin Lustenberger, Luzern
 Ankäufe (je 1500 Fr.) Hans Eggstein, Luzern
 Chris Dehrungs und Ruedi Achleitner,
 Zug
 Urs Planzer, Olten

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der vier erstrangierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Beat von Segesser, Kantonsbaumeister, Luzern, Erwin Müller, Altdorf, Jean-Claude Steinger, Basel, Die Ausstellung ist geschlossen.

Primarschule Oberwichttrach BE. Die Ausstellung in der Aula des Sekundarschulhauses Oberwichttrach dauert bis zum 19. Mai. Öffnungszeiten: Freitag 18 bis 21 h, Samstag und Sonntag 9 bis 12 und 14 bis 21 h. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

Verwaltungs- und Wohngebäude in Konolfingen BE. In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (3300 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung
 W. Küenzi, Bern
 2. Preis (2500 Fr.) H. Chr. Müller, Burgdorf
 3. Preis (1200 Fr.) H. Aebi, in Firma Helfer und Ammon,
 Bern; Mitarbeiter: R. Moessner, P. Grosjean
 4. Preis (1000 Fr.) U. Läderach, in Firma ARB, Bern

Fachpreisrichter waren Jürg Flury, Bern, Willy Pfister, Bern, Ulyss Strasser, Bern. Die Ausstellung ist geschlossen.

Bulletin Technique de la Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis von Heft 8, 1974

	Seiten
Principe et applications de la transformation de Fourier rapide. Par M. Kunt et F. de Coulon	157
Le calcul de treillis spatiaux surdéterminés par la méthode Stüssi-Mayor. Par A. Ansermet	167
Bibliographie	166
Carnet des concours	170
Congrès. Documentation générale. Documentation du bâtiment. Informations diverses	172

Inhaltsverzeichnis von Heft 9, 1974

	Seiten
Le pénétrömètre-électrode: un nouveau moyen d'investigation du sous-sol. Par C. Meyer de Stadelhofen, D. Chapellier, P. Braissant	173
Le moiré d'ombre: une méthode expérimentale et ses possibilités. Par Jean-Pierre Collet, Joseph Marasco, Léopold Pflug	179
Bibliographie	187, 193
Carnet des concours	188
75 ^e anniversaire de M. P. E. Sutter	193
Communications SVIA. Divers. Ecole polytechnique fédérale	195
Congrès	196
Documentation générale. Documentation du bâtiment. Informations diverses	197

Kurse und Tagungen

Technologische Zusammenarbeit mit der dritten Welt

Das Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon veranstaltet vom 27. bis 29. Mai 1974 ein Symposium zum Thema «Neue Wege der technologischen Zusammenarbeit mit der dritten Welt: Unternehmerische Strategien».

Ziel des Symposiums ist die Erarbeitung eines neuen Leitbildes für einen Technologie-Transfer und das Aufzeigen von

praktikablen Wegen auf kommerzieller Basis. Dabei wird es sich vor allem darum handeln, durch die Vorträge von kompetenten Referenten aus vier Kontinenten und das Gespräch der anwesenden Fachleute schon vorhandenes Know-how zu aktivieren. Um diese neue Form der Übertragung technischer Kenntnisse zu verwirklichen, wird am Symposium das Konzept des «Industrial Co-operation Centre» vorgestellt.

Die Veranstaltung richtet sich daher vor allem an die mittleren und kleineren Unternehmen, die sich für eine solche Zusammenarbeit interessieren sowie an Verantwortliche in den entsprechenden staatlichen und privaten Organisationen. Die Tagungssprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch. Die Verhandlungen werden über eine Simultananlage in diese Sprachen übersetzt. Die Teilnehmergebühr beträgt 980 Fr. Auskünfte erteilt das Gottlieb-Duttweiler-Institut für wirtschaftliche und soziale Studien, Park «Im Grüene», 8803 Rüschlikon, Telephon 01 / 724 00 20.

Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner

Hauptversammlung in Montreux, 24. und 25. Mai

Freitag, 24. Mai

14.30 h Geschäftssitzung im Kongresshaus

15.30 h Vorträge über die Arbeit in den VSS-Kommissionen.

Gruppe a: Projektierung (deutsch), Kongresshaus.

Gruppe b: Ausführung und Unterhalt (deutsch), Montreux-Palace.

Gruppe c: Verschiedene Themen (französisch), Montreux-Palace.

19.30 h Saal des «Pavillon», Aperitif und Ehrenwein, anschliessend Nachtessen und Abendunterhaltung.

Samstag, 25. Mai

Exkursionen: 1 Aigle-Chavallon (technisch); 2 Ausrüstung und Betrieb der «autoroute du Léman» (technisch); 2 Kunstbauten auf der «autoroute du Léman» (technisch); 4 Verkehrsprobleme der Region Lausanne, Verkehrsleitplan und Verkehrssteuerung (technisch); 5 Rochers de Naye (touristisch); 6 Vevey-Bern: Nationalstrasse 12 (technisch und touristisch); 7 Waadtländer Alpen (touristisch).

Auskünfte sind erhältlich beim Sekretariat des VSS, Seefeldstrasse 9, 8008 Zürich, Tel. 01/32 69 14. Umgehende Anmeldung nötig.

Internationaler Eisenhüttentechnischer Kongress in Düsseldorf

Der Verein Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh), Düsseldorf, veranstaltet gemeinsam mit zahlreichen ausländischen Verbänden und Instituten vom 27. bis 30. Mai 1974 in Düsseldorf den Internationalen Eisenhüttentechnischen Kongress. An den vier Sitzungstagen wird in zwei Hauptvorträgen über den gegenwärtigen Stand der Eisen- und Stahltechnologie berichtet. Ausserdem sind Beiträge zu folgenden Themen vorgesehen:

- Einsatz und Hilfsstoffe für die Eisen- und Stahlerzeugung
- Eisenerzeugung
- Stahlerzeugung
- Metallurgische Sonderbehandlung bei Edelmetallen
- Giessverfahren.

Vor und während des Kongresses finden Besichtigungen von Werken der Eisen- und Stahlindustrie im Ausland und im Inland statt.

Ausführliche Informationen sowie das Kongressprogramm sind beim Sekretariat des Kongresses erhältlich: Verein Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh), D-4000 Düsseldorf 1, Postfach 8209, Telefon 0049 211/1 01 51.

Cours en génie de l'environnement, Lausanne

Pour la troisième année consécutive l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne organise un cours post-grade (3^{ème} cycle) en génie de l'environnement dispensant un enseignement continuuellement adapté aux nouvelles connaissances, entraînant aux conditions réelles du monde existant, enfin éveillant la responsabilité de l'ingénieur dans son action sur l'environnement. Les candidats doivent posséder:

- un diplôme de l'une des Ecoles polytechniques ou
- un diplôme de fin d'études d'une autre haute Ecole, jugé équiva-